

# Konzert voller Freude und Glauben an Gott

„Ilunga Gospel Family“ und Letmather Gospelchor begeisterten in der Friedenskirche / Erlös für „Hände für Afrika“ und Partnergemeinde

**LETMATHE. (dep)**  
„Hände und Stimmen für Afrika“ - unter diesem Motto erlebte die Friedenskirche Letmathe am Samstag nachmittag beim Benefiz-Gospelkonzert für den Kongo ein wahres musikalisches Feuerwerk mit grandioser Stimmung und überzeugenden Interpreten.

Die „Ilunga Gospel Family“ und der Gospelchor der Friedenskirche unter der Leitung von Hubert Schmalor rissen das Publikum im voll besetzten Gotteshaus förmlich von den Bänken. Der Chor, gewohnt souverän, lockte mit einem Streifzug durch die Welt des Gospel. Stimmgewaltig, kreativ und energisch machten die Akteure das Zuhörer einmal mehr zum Erlebnis. Mit Stücken wie „My Lord is coming back“ begeisterten die Sängerinnen und Sänger ihre Zuhörer. Nicht weniger engagiert die Ilunga Gospel Family aus der Republik Kongo. Die Akteure begannen verhalten, mit klarem Gesang, eingängigen Rhythmen und Liedern, die Lust auf mehr machten. Im Laufe ihres Auftritts steigerte sich das Ensemble dann in seinem Tempo.

Da wurde das Publikum animiert, die Hände in die Luft gereckt, im Takt geklatscht und vieles mehr - und die ganze Kirche ging mit! Besonders die afrikanischen Lieder boten ein aufregendes Klangerlebnis. Durch die Keyboard-Begleitung ließ sich der europäische Einfluss von Rap

bis HipHop nicht verleugnen. Nichtsdestotrotz schunkelten die Reihen fröhlich mit, begleiteten den Takt der Musiker und zeigten Religion von ihrer fröhlichsten Seite. Ob alleine, gemeinsam oder mit dem Publikum - sowohl die Gospel Family als auch der Chor wussten zu überzeugen.

Ein Extralob verdienen sich die Solisten Maria Otterstein mit ihrem Gesang, Christiane Reidl, Rudi Müllenbach, Frederik Lowin an der Gitarre und Manfred Sablewski am Klavier, die ein umfangreiches Gospel-Programm abrundeten.

Ein Highlight sicherlich die gemeinsamen Stücke der Interpreten, die in einem Gänsehaut-Finale mit „We are the World“ ihren würdigen Abschluss fanden. Beim Auszug aus der Kirche durften sich die Akteure über ihren verdienten Beifall freuen.

Doch so fröhlich das Konzert an sich auch war, gab es doch einen ernsten Hintergrund. Die Ilunga Gospel Family hat es sich zur Aufgabe gemacht, Spenden für die Aktion „Hände für Afrika“ zu sammeln. Die Aktion unterstützt ein Krankenhaus in Lubondai im Kongo. Dort fehlen medizinische Geräte und große Teile der nötigen Ausstattung. Im Augenblick sammelt die Familie Spenden für einen Generator, um das Krankenhaus wieder mit Strom zu versorgen.

Der Vater von vier Mitgliedern der Ilunga Gospel Family, Danyo Ilunga, wurde in Lubondai geboren. Obwohl die Familie mittlerweile in



Die „Ilunga Gospel Family“ (Foto) und der Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde Letmathe begeisterten mit ihren stimmgewaltigen Auftritten das Publikum.  
Foto: Becker

Deutschland lebt, liegt ihnen ihre Heimat natürlich am Herzen und sie versuchen, von hier aus möglichst viel Geld zu sammeln. Dementsprechend wies Danyo Ilunga in einem kleinen bebilderten Vortrag auf das Projekt hin und appellierte immer wieder: „Der Kongo braucht Hilfe, wir

brauchen ihre Hilfe!“ Gleichzeitig hat es sich die Ilunga Gospel Family zur Aufgabe gemacht, die Beziehungen zwischen Deutschland und Afrika auszubauen.

Spätestens als Pastor Burckhardt Hölscher dazu aufrief, das „Vater unser“ in der Sprache der Gäste aus

dem Kongo als „Tata na biso“ zu beten, war zumindest dieses Ziel einen großen Schritt näher gekommen. Hölscher erinnerte ebenfalls an die Partnergemeinde in Boende. Hier wird zur Zeit ein Alphabetisierungsprojekt für Frauen unterstützt. Hölscher machte deutlich, dass sich die

Gemeinde der Kirche vor allem geistlich verbunden fühle und setzte schmunzelnd hinzu: „Wir sind keine Global Player, sondern Global Prayer“. Der Erlös des Konzertes geht zur Hälfte an das Projekt in Lubondai und zur Hälfte an die kongolesische Partnergemeinde in Boende.